Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

41 (7.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624250

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Wülker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 41. Elsfleth, Sonnabend, den 7. April. 1900.

Tages-Zeiger.
7. April.)
☉-Aufgang: 5 Uhr 51 Minuten.
☉-Untergang: 7 Uhr 09 Minuten.
Hochwasser:
8 Uhr 03 Min. Vm. — 8 Uhr 32 Min. Nm.

Portugals Neutralitätsbruch.

Ziemlich unerwartet kommt aus Lissabon die Kunde, daß Portugal von seinen Neutralitäts-Pflichten zu Gunsten Englands abweicht und den Durchzug englischer Truppen durch das portugiesische Mozambique-Gebiet gestattet. Der portugiesische Minister des Auswärtigen hat eine diesbezügliche Erklärung in der Deputirtenkammer abgegeben und sich dabei auf alte Verträge mit England berufen, die durch den Krieg nicht aufgehoben seien.

Von vornherein mag bemerkt werden, daß die Sache für die Buren nicht allzuschlimm ist. Die Gegend, durch welche die englischen Truppen vom Meere her kommen, läßt sich leicht vertheidigen und das englische Heer, das den Versuch unternehmen soll, von Westen, von Mozambique her in Transvaal einzufallen, kann von vornherein als verloren betrachtet werden. Immerhin müssen die Buren, die sich nach Süden hin gegen die Heere Robert's und Buller's vertheidigen, doch einige Streitkräfte absondern, um auch gegen die an die Mozambique-Küste grenzende Westseite ihres Landes geschützt zu sein.

Also nicht die strategische, sondern die politische Seite der Frage ist von hervorragender Bedeutung und man weiß noch nicht, wie die neutralen Großmächte die veränderte Sachlage auffassen werden. Hat man schon wegen des Delagoa-Entscheides schwere Besorgnisse gehabt, England werde seine Hand auf die Delagoa-Bai legen und dann von dort aus gegen Transvaal vorgehen, so ist diese Besorgniß durch die Eröffnung der portugiesischen Regierung eher vermehrt, denn vermindert. Ob das Abkommen mit England der politischen Ehrlichkeit entspricht, ist eine Frage für sich. Ein kriegführender Staat ist in der Wahl seiner Mittel nicht wählerisch und bricht im Nothfall und wenn er die Macht dazu hat, selbst Verträge. Aber Portugal ist kein kriegführender Staat und der bekannte Staatsrechtslehrer Lißt sagt in seinem „Völkerrecht" über die Stellung der Neutralen:

„Der neutrale Staat darf keinen der Kriegführenden in der Führung des Krieges unterstützen. — — Was er dem einen gewährt, darf er dem andern nicht versagen. — — Jede directe Unterstützung des einen oder des anderen Kriegführenden durch die Regierung des neutralen Staates ist eine Verletzung des Völkerrechtes; ebenso — — wie auch die Gestattung des Durchzuges von Truppen durch das neutrale Staatsgebiet, die Lieferung von Waffen — —. Das gilt auch von dem Fall, daß sich der neutrale Staat durch Verträge, die er vor dem Kriege mit einem der Kriegführenden geschlossen hat, zu solchen Leistungen verpflichtet haben sollte. Durch die Erfüllung dieser Vertragspflichten nimmt er am Kriege theil und verwirkt die Rechtsstellung des Neutralen."

Nun ist allerdings das Völkerrecht das umstrittenste aller Rechtsgebiete; giebt es doch sogar Rechtslehrer, die die Existenz eines Völkerrechts bestreiten. Aber nichtsdestoweniger haben sich gewisse Regeln im Völkerverkehr eingebürgert und gegen sie zu verstoßen, gilt so lange für unanständig, als nicht ein Nothstand oder ein Fall der Nothwehr vorliegt. Zu diesen wenigen, allgemein anerkannten Sätzen gehören auch die Neutralitätspflichten in jenem beschränkten Umfange, der oben gekennzeichnet wurde. Lißt sagt selbst exemplificirend: „Von allen Seiten ist es als eine schwere Verletzung des Völkerrechts bezeichnet worden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten während des deutsch-französischen Keieges große Mengen von Waffen an Frankreich verkaufte." Die Waffenlieferung steht aber, wie bemerkt, der Durchzugs-Erlaubniß gleich.

Portugal hat also auf alle Fälle die Pflicht der Neutralität verletzt und damit eine politische Lage geschaffen, von der man nicht weiß, wie die neutralen Großmächte, vor allem Frankreich und Rußland, sie aufnehmen werden. Die Buren werden die portugiesischen Zugeständnisse an England zweifellos als Kriegsfall betrachten, wenn auch der portugiesische Minister sagt, seine Regierung habe „in loyaler Weise" diesen Beschluß der Transvaalregierung mitgetheilt.

Ob unmittelbare Kriegshandlungen, Einmarsch ins Delagoagebiet usw. erfolgen, erscheint bei den schwachen Streitkräften der Buren allerdings zweifelhaft.

Rundschau.

* Deutschland. Infolge der Darlegungen des Bischofs Dr. v. Anzer über die Lage der Mission in China hat das Auswärtige Amt, wie jetzt bekannt wird, auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers eine Anweisung an den Gesandten in Peking erlassen, auf diplomatischem Wege einen Druck auszuüben zum Schutze der deutschen Mission.

* Die Bestimmungen über die Vornahme einer Volkszählung am 1. December 1900 sind nun vom Bundesrath getroffen worden. Im Allgemeinen entsprechen sie den Anordnungen früherer Jahre. Außer der ortsanwesenden Bevölkerung werden diesmal auch die Personen, die sich am 1. December 1900 auf deutschen Seeschiffen in fremden Häfen oder in Fahrt befinden, gezählt. Die Ausführung der Zählung erfolgt durch das kaiserlich statistische Amt. Ferner wird diesmal eine Statistik der Blinden und Taubstummen mit der Volkszählung vereinigt werden.

* Auf der australischen Reichspostdampferlinie wird beabsichtigt, den bisherigen 4 wöchentlichen Dienst noch im Laufe des Jahres zu einem 3 wöchentlichen umzugestalten.

* Die Bildung eines Reichsgesundheitsraths ist in dem Gesetzentwurf betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vorgesehen. Zum Vorsitzenden dieser neuen Behörde ist der Präsident des Gesundheitsamtes ausersehen; die vom Bundesrath zu erwählenden Mitglieder werden aus ersten Fachgelehrten sowie aus hervorragenden Vertretern der einschlägigen Gebiete der Technik, höheren Verwaltungsbeamten und den außerordentlichen Mitgliedern und der ständigen Commission für das Deutsche Arzneibuch bestehen. Die Mitgliedschaft ist als Ehrenamt gedacht, und die Kosten dürften darum verhältnißmäßig geringe sein.

* Die Schwierigkeiten beim Bahnbau im Hinterland von Kiautschou sind nach officiöser Mittheilung der „Post" behoben worden. Die Arbeiten nahmen ihren Fortgang, und seit einer Reihe von Wochen ist an unterrichteter Stelle nichts bekannt geworden, was auf Ruhestörungen schließen ließe. Die Nachricht, daß Deutschland noch mehr Truppen nach Kiautschou werde senden müssen, um dort Herr der Lage zu werden, sei völlig unbegründet, da die Verhältnisse die Entfaltung weiterer Machtmittel zur Zeit nicht erforderlich machen.

* Oesterreich-Ungarn. Gegenüber der Behauptung der Tschechen, sie wollten in Böhmen nur „Gleichberechtigung", sind folgende Zahlen recht lehrreich: Von den 311 Beamten des böhmischen Landtages sind nicht weniger als 283 Tschechen und nur 28 Deutsche. So stellt sich in einem Lande, wo die beiden Völker im Verhältniß von zwei Fünftel zu drei Fünftel einander gegenüberstehen, die praktische Bethätigung der „Gleichberechtigung" seitens der die Mehrheit bildenden Tschechen dar. Einzelne Abtheilungen haben überhaupt gar keinen deutschen Beamten.

* Balkanstaaten. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der fast heimlich sein Land verlassen hat, ist am Mittwoch in Wien eingetroffen. Es wird ver-

Der Spuk im alten Herrenhause.

Eine Erzählung nach Familienpapieren von Adalbert Reinold.

(3. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Emil fuhr fort: „Wie ist das alles denn eigentlich gekommen? — Ich hörte auch von einer Mesalliance, die der ältere Baron von Waldow geschlossen habe. — Ist Falkensee denn von Rechts wegen unser alleiniges, uns gesetzlich zugesprochenes Eigenthum, oder hat die unglückliche Cousine ebenfalls ein Anrecht daran?"

Die Baronin warf einen erschreckten Blick nach der Thür, als könne hinter derselben ein Lauscher stehen, oder ein Unberufener herantreten.

Man sah es der Frau an, daß die hastigen Fragen des Sohnes sie tief erregten, — der junge Baron war im Begriff, von einem Familiengeheimnisse den Schleier zu heben, und sie, die Mutter, vermochte seiner Hand nicht mehr zu wehren.

Emil war kein Kind mehr, — er hatte das volle Recht, Aufschluß zu verlangen.

Frau von Waldow ergriff die Hand ihres Sohnes.

„Still, Emil," sagte sie, und der Ton ihrer Stimme zeugte von einer tiefen Empfindung, „laß uns leise von diesen Dingen sprechen, — ich werde dir alles sagen, was ich selber weiß, aber lasse gegen Papa niemals auch nur die leiseste Anspielung fallen. Die Angelegenheiten seines Bruders bringen ihn geradezu außer sich, sobald er sie berührt sieht."

Der junge Mann hatte wieder zu den Füßen seiner Mutter, auf der Ottomane, Platz genommen, — der offene Blick seines großen, schönen Auges forderte nicht minder, wie das Wort, das über seine Lippen treten wollte, die Baronin zum Erklären der Dinge, welche für ihn bisher Räthsel gewesen, auf.

„Es ist das alles eine traurige Geschichte," begann Frau von Waldow, „ich weiß kaum, wo ich anfangen soll. Du weißt dich wohl des Onkels Jasper noch zu erinnern, — des geraden Gegenbildes deines Vaters. Ist dieser der penibel streng auf Adel und Förmlichkeiten haltende Baron, so war der Onkel dagegen der freidenkendste Philosoph, dazu ein Mann, dem die ganze Welt zu eng erschien und der lieber über Meer und Land zog, sich unter fremden, wilden Völkern bewegte, als daheim Haus und Hof, Feld und Herden hütete. So kam es denn, daß der jüngere Bruder der eigentliche Verwalter von Falkensee wurde und Dorfleute wie das Gesinde nach dem alten Baron keinen andern Herrn als ihn kannten und ihm gehorchten. Jasper war nur einmal eine kurze Zeit auf Falkensee, du warst damals ein Knabe, etwa acht Jahre alt, und wirst dich seiner gewiß erinnern, nahm er dich doch tagelang auf seinen Spazierritten und Streifzügen mit."

Emil nickte nur leise mit dem Kopf, sein Auge forschte neugierig nach der Enthüllung der Familiengeschichte, die ihm werden sollte.

„Damals," erzählte die Frau weiter, „hatte der Onkel schon geheirathet, — seine Wahl war keine glückliche gewesen. Eine bildschöne Jüdin hatte sein Herz bezaubert, die Tochter eines reichen Bankiers, Namens Salomon Schönberg. Die Ehe war eine höchst unglückliche, — die schöne junge Frau verstand ihren adeligen Gemahl so wenig, wie er sie. Als der erste Liebesrausch verflossen war — erkannten beide, daß sie einandee tief unglücklich gemacht hatten.

„Es mögen beide gute Menschen gewesen sein, — sie thaten sich Zwang an, sie lebten zwei Jahre lang vor den Augen der Welt in einem scheinbar beneidenswerthen Band, aber im Innern herrschte eine schreckliche Zerrissenheit.

„Onkel Jasper war ein Charakter, in welchem sich die Extreme begegneten. — Ein spielendes Kind voll wunderbar liebenswürdiger Gutmüthigkeit, in welchem Zustand er, sich selbst vergessend — zu allem, leider auch zum Leichtsinnigen bereit war, — war er wiederum der bis zur Raserei ausartende jähzornige Mensch.

„Zwei Jahre hatte die unglückliche Frau in ihrer unglücklichen Ehe ausgeharrt. Am zweiten Jahrestage ihrer Hochzeit verließ sie den Baron und floh vor ihrem

Landesbibliothek Oldenburg

sichert, daß die Reise gar keinen politischen Zweck habe, und daß der Fürst nach einem Aufenthalt von wenigen Tagen seine Reise an die Riviera fortsetzen werde, um seine Kinder in San Remo zu besuchen. Nur gerüchtweise verlautet, Fürst Ferdinand gehe auch nach Cannes, wo die Großfürstin Maria Paulowna, die Gemahlin des Großfürsten Wladimir, mit ihrer 18jährigen Tochter Helene weilt. Man bringt dies mit der angeblichen Absicht des Fürsten in Verbindung, eine russische Großfürstin zu heirathen.

* Spanien. Zur Lage in Spanien verlautet in politischen Kreisen Madrids, eine Ministerkrisis sei unvermeidlich; das Cabinett werde umgebildet werden, der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Finanzminister und der Minister des Innern würden auf ihren Posten verbleiben. Die Cortes wurden bis zum Mai vertagt.

* Belgien. In Brüssel ist am Mittwoch der Prinz von Wales, der sich dort mit seiner Gemahlin auf der Durchreise nach Kopenhagen befand, Zielscheibe eines anarchistischen Attentats gewesen. Während die Prinzessin im Bahnrestaurant Thee trank, war der Prinz mit zwei seiner Begleiter im Salonwagen geblieben. Auf das Trittbrett desselben sprang plötzlich der 16jährige Klempner Sipido, schlug die Scheibe ein und feuerte auf den Prinzen zwei Revolverschüsse, die aber fehl gingen. Der Attentäter wurde festgenommen, bekannte sich als Anarchist und bedauert das Mißlingen seiner That. Später wurden noch zwei angeblich Unschuldige verhaftet. Der Prinz setzte mit seiner Gemahlin die Fahrt nach Kopenhagen fort.

* Die belgische Presse verurtheilt das Attentat aufs Schärfste. „Patriote" meint, der schlimmste Feind Belgiens hätte nichts Besseres ersinnen können; „Chronique" sagt, Belgien könne in keiner Weise verantwortlich gemacht werden für die That eines Narren oder eines Unsinnigen, die es nach Gebühr verurtheilte.

* England. Das Unterhaus verwarf mit 155 gegen 71 Stimmen einen Antrag auf Einleitung einer eingehenden Untersuchung über die Ursachen der Hungersnoth in Indien und über die besten Vorbeugungsmaßregeln gegen zukünftige Hungersnoth. Der Staatssecretär für Indien gab zu, daß die jetzige Hungersnoth die schwerste sei, von der Indien im letzten Jahrhundert heimgesucht worden. doch sei Dank den von der Regierung getroffenen Vorkehrungen die Sterblichkeit geringer gewesen als in früheren Fällen.

* Amerika. Der amerikanische Admiral Dewey, der Sieger von Cavite, erklärte einem Berichterstatter der „World", er sei geneigt, sich als Präsidentschafts-Candidaten aufstellen zu lassen.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 7. April. Am heutigen Tage feierten Herr Schuhmachermeister G. Windeler und Frau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wünschen wir dem Jubelpaare, daß es ihm vergönnt sein möge, sich noch lange dieses Freudentages zu erinnern.

* Am morgigen Tage werden in hiesiger Kirche 74 Kinder, 39 Knaben und 35 Mädchen, confirmirt, während zwei Knaben, die sich dem Seemannsberuf widmeten, schon vorher confirmirt wurden.

* Der Sprechverkehr zwischen Elsfleth und Blumenthal (Hannover) ist eröffnet. Das gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten kostet 20 Pfg. Die gleiche Vergünstigung haben Berne und Brake erhalten.

* Am Sonntag Nachmittag findet in L. Dorl's Gasthause hieselbst eine Versammlung der Post-Unterbeamten von Berne, Elsfleth, Brake, Hammelwarden, Rodenkirchen, Nordenham statt, behufs Gründung eines Post-Unterbeamten-Vereins.

* Am Donnerstag Nachmittag sprang ein junger Seemann, der sich hier zum Schiffer auf kleiner Fahrt ausbilden wollte, in Lienen in die Weser. Was den jungen Mann zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist ein Räthsel und zwar um so mehr, als derselbe sich vorher völlig entkleidet und die Kleidung, in der sich eine große Summe Geldes befand, am Ufer niedergelegt hat.

* Wir wollen noch darauf aufmerksam machen, daß vom 1. April an das Porto für Drucksachen im Ortsbestellbezirk nur 20 ₰ für 50 Gramm beträgt.

* (Oldenburger Bank) Wir machen von dieser Stelle aus auf den im Inseratentheil enthaltenen Prospect, nach welchem 400 000 ℳ Actien der Oldenburger Bank zum Course von 111 % zur Subscription gelangen, aufmerksam. Die jetzt zur Zeichnung aufliegenden Actien sind den alten Actien gleichberechtigt und nehmen also für das Jahr 1900 voll an der Dividende theil. — Die Oldenburger Bank vertheilte für das Jahr 1899 eine Dividende von 6½ %, der kürzlich erschienene Jahresbericht zeigt, daß das Institut auch im verflossenen Jahre in seiner Entwickelung gute Fortschritte gemacht hat.

* 421 oldenburgische Krieger sind nach dem Verzeichniß des Oldenburgischen Landesvereins zur Linderung von Kriegsleiden im Jahre 1870/71 im Kampfe für die Größe Deutschlands gefallen oder infolge des Krieges den Wunden, Krankheiten und Anstrengungen erlegen, 21 sind als vermißt verzeichnet. Es haben davon verloren: die Stadt Oldenburg 30 Angehörige, das Amt Oldenburg 60, Elsfleth 11, Berne 8, Delmenhorst 27, Westerstede 33, Friesoythe 21, Stadt Varel 10, Amt Varel 44, Brake 11, Ovelgönne 18, Stollhamm 16, Landwührden 2, Stadt Jever 5, Amt Jever 27, Wildeshausen 23, Vechta 25, Damme 29, Cloppenburg 15, Löningen 25. Von diesen sind 20 nicht ermittelt worden, wovon wahrscheinlich 14 bei Mars la Tour, 1 bei Beaune la Rolande und 2 wahrscheinlich in Lazarethen gestorben sind. Von 4 Kriegern fehlt jegliche Nachricht.

* Auf die heutige Abschieds-Vorstellung der Scherbarth'schen Gesellschaft, die zugleich Benefiz-Vorstellung für den Tenoristen Herrn Karl Staudinger ist, machen wir unsere Theaterfreunde noch besonders aufmerksam. Zur Aufführung gelangt die Oper „Der Postillon von Lonjumeau" unter Mitwirkung der Braker Capelle. Da die Oper, trotz der bedeutenden Kosten, zu gewöhnlichen Cassenpreisen gegeben wird, wird es gewiß an zahlreichem Besuche nicht fehlen.

* Herm. Heiberg ist in die Redaction von „Niedersachsen" eingetreten! Ist dieser Umstand, von dem die eben erschienene Nummer 13 der trefflichen Heimathszeitschrift Kunde giebt, schon an sich ein günstiges Omen, so wird man ihn um so mehr dafür gelten lassen, wenn man die Nummer selbst einer Durchsicht unterzieht. Es ist in der That kaum eine andere vom laufenden Jahrgange in dem Maße geeignet, Zeugniß von dem glänzenden Aufschwunge „Niedersachsens" abzulegen, wie diese Frühlings-Nummer. Heiberg, der neue Leiter, Löns, der alte, von Diedrichs, Müller-Brauel, Plinke, Fricke, Schröder, Claudi — kurz eine Reihe von Trägern bestklingender Namen vereinigen sich, um in literarischer Beziehung das Beste zu bieten, was Dichter von echt niedersächsischer Eigenart uns immer zu geben vermögen. Und mit diesen Vertretern einer zukunftsfrohen heimathlichen Litteratur verbanden sich eine Anzahl berufener Künstler, um auch die niederdeutsche Heimathkunst zu Ehren zu bringen. Vogeler-Worpswede, der ätherische Dichter-Maler, Herrmann-Stuttgart und F. Proch bieten stimmungsvolle Randzeichnungen, während E. Müller-Scheeßel als Personification des Frühlings eine schönheitsvolle Zeichnung von märchenhaftem Liebreiz beisteuert. Aber auch außer diesen angeführten Gaben bietet die Nummer noch eine ganze Reihe werthvoller Beiträge. Wir verfehlen daher nicht, ein Abonnement (1,50 ℳ vierteljährlich) bestens zu empfehlen.

* **Brake,** 5. April. Das hiesige Trockendock, in welches seit Jahren durch eine bisher nicht aufzusuchende Quelle Wasser eindringt, soll jetzt einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden. Gleichzeitig ist beabsichtigt, die Schleuse des Docks in dem Umfange zu erweitern, daß sie mit der Hafenschleuse gleichgestellt ist. Durch diese Arbeiten wird ein enormer Kostenaufwand verursacht werden. — Der Neubau des hiesigen Bahnhofsgebäudes, dessen Aeußeres fast vollständig fertig gestellt ist, wird wahrscheinlich Mitte Juni d. J. seiner Vollendung entgegen gehen.

* **Berne,** 4. April. Herr Pastor Düser ist so weit wieder hergestellt, daß er das Krankenhaus hat verlassen können. Gutem Vernehmen nach wird er am nächsten Sonntag die Confirmation vornehmen. Den Confirmanden-Unterricht hat während seiner Krankheit Herr Pastor Müller abgehalten.

* **Oldenburg,** 4. April. Dem heutigen Pferde- und Viehmarkt waren vielleicht 150 Stück Pferden und 300—400 Stück Rindvieh zugeführt. An Pferden waren bessere Arbeits- resp Luxuspferde wenig vertreten, die große Mehrzahl bestand aus Litthauer und Russen. Der Handel mit Pferden war sehr flau. Gutes Milchvieh sowie trächtige Kühe und Quenen ging in sehr kurzer Zeit zu ziemlich hohen Preisen in andere Hände über, doch herrschte in Weidevieh und geringeren Waaren fast gar kein Handel, infolge der andauernden Kälte und ungünstiger Witterung. Der Schweinemarkt war heute sehr gut besetzt, jedoch der Handel nicht flott genug, sodaß sogen. Sechswochenferkel vielfach nur zu niedrigeren Preisen wie bisher verkauft werden konnten, theils zu 9 bis 10 ℳ pro Stück. In der Markthalle herrschte reges Leben und wurden besonders Eier sehr gut gesucht und auch zu höheren Preisen verkauft, wie bisher, Dutzend 55 ₰, während andere Artikel die bisherigen Preise bedangen.

* **Augustfehn.** Am vergangenen Sonntage wurde auf der Bahnstrecke von der Hus'schen Wirthschaft in Holtgast bis Landesgrenze von dem Bahnwärter Lüers ein großer Stein gefunden. Derselbe lag zwischen den Schienen und eine Spur im Sande ließ darauf schließen, daß derselbe auf einer Schiene gelegen hat und Sonnabend Abend oder Sonntag Morgen von einem Zuge aus westlicher Richtung zwischen die Schienen geschleudert ist. Wie man hört, ist der Vorfall angezeigt worden. Es wäre wirklich zu wünschen, daß der Thäter ermittelt und exemplarisch bestraft würde. Vor etwa 1½ Jahren ist fast auf derselben Stelle auch schon ein größerer Stein zwischen den Schienen gefunden worden. Die Nachforschungen nach dem Attentäter blieben damals leider erfolglos. Ein „Pfui!" über solche Schandbuben, die in so leichtsinniger Weise das Leben ihrer Mitmenschen in Gefahr bringen.

---

jähzornigen Mann zu ihrem Vater, ihr einziges Kind, die kaum einjährige Agnes, mit sich nehmend.

„Der Baron that keinen Schritt, seine schöne Frau zu bewegen, ins elterliche Haus zurückzukehren, — er mochte einsehen, es sei so besser. Einen merkwürdigen Haß warf er auf seinen Schwiegervater, er wies dessen Einmischung schroff ab, willigte aber darein, seiner Frau ein großes Capital auszusetzen. Drei Jahre nach der freiwilligen Trennung starb die schöne Jüdin; sie bezahlte den armseligen Titel „Baronin" mit ihrem Lebensglück, mit ihrem Leben.

„Der Tod seiner Frau übte einen zerschmetterten Einfluß auf den Baron aus. Die verstorbene Gattin stand in ihrer vollen Schönheit stets vor seinem geistigen Auge.

„Der alte Bankier wandte sich schriftlich an seinen Schwiegersohn, er erbot sich, das einzige Kind seiner unglücklichen Tochter erziehen zu lassen, in seiner Obhut zu behalten.

„Jasper von Waldow muß schon damals in einer entsetzlichen Geistesstimmung sich befunden haben, — er willigte mechanisch in den Wunsch seines so bitter von ihm gehaßten Schwiegervaters, zog aber selber nach Hamburg, wo er sich eine Villa kaufte und wie ein Einsiedler lebte.

„Der Baron wurde eine Zeitlang — eine Art Löwe des Tages; alle Damen der Aristokratie, welche jeden Mittag im Frühling, Sommer und an schönen Herbst- und Wintertagen gleich nach der Börsenzeit ihre Rundfahrt um die Alster bis zur Uhlenhorst und weiter zu machen pflegen, kannten den finster drein blickenden Mann mit dem edel geschnittenen Profil, dem schönen Alabastergesicht, das von einem tiefschwarzen Bart umrahmt war. — Einsam, allein, wie er lebte und wohnte, ging er auch spazieren, — er würde schwerlich einen Gruß erwidert haben, wenn Jemand es gewagt hätte, dem recht seltsamen Mann einen solchen zu spenden.

„Der Baron in Trauer," so nannte ihn seine Nachbarschaft, unter diesem Namen kannten die Spaziergänger den leicht auffälligen Mann.

„Der Baron in Trauer sollte nicht gar lange die Zielscheibe der Damen und Neugierigen sein. Eines Tages erschien der ernste Mann nicht mehr zur gewohnten Zeit auf der Promenade und tags darauf hielt der Wagen eines der bekanntesten Aerzte der alten Handelsstadt vor der kleinen, einsamen, tief in dichtem Baumdickicht gelegenen Villa des Barons.

„Der Wagen hielt dann eine Zeitlang täglich da. Der Arzt wurde von Bekannten bestürmt, doch Aufschluß über seinen interessanten Patienten zu geben, — er wußte selbst wenig über denselben.

„Der Baron heißt Waldow, ist Wittwer, er laborirt an einem gefährlichen Herzleiden," — das war alles, was man erfuhr.

„Dein Vater eilte auf seinen Wunsch zu dem erkrankten Bruder, er weilte über einen Monat bei ihm. Während der Zeit traf auch der Schwiegervater, der Bankier Schönberg, bei dem Kranken ein, — dieser selbst hatte gewünscht, ihn zu sprechen, — die kleine Agnes zu sehen.

„Das unschuldige Kindchen wurde der Engel der Versöhnung zwischen den beiden Männern, die sich zum ersten Mal ohne Groll die Hand reichten.

„Der kranke Baron schloß noch einmal sein einziges Kind an sein Herz — acht Tage später war er todt.

„Sein Bruder, wie auch sein Schwiegervater waren bis an sein Ende bei ihm geblieben. Die Leiche wurde nach B. überführt, der Geburtsstadt seiner verstorbenen Frau — so hatte er es gewünscht. Er wollte nach dem Tode an der Seite der schönen Frau ruhen, mit der es ihm nicht vergönnt gewesen war, im Leben glücklich die kurze Zeitspanne zu durchwandern. — Agnes blieb bei ihrem Großvater, dem alten Bankier, welcher uns niemals besucht hat, mit dem aber der Vater eine, wenn auch nur gelegentliche, Correspondenz unterhielt.

„Falkensee blieb unser. Ich wußte, daß der Vater nicht der rechte Erbe der Herrschaft war, — aber ich

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchennachricht.

Sonntag, den 8. April (Palmsonntag) 10 Uhr:

Gottesdienst. Confirmation.

Beckenertrag für die kirchliche Armenpflege.

Zur Nachköhrung von Stieren im Stierköhrungsverbande Elsfleth sind folgende Termine angesetzt:

1. für die Gemeinden Bardenfleth und Neuenbrok auf Montag, den 9. April d. J., Vormittags 10 Uhr, bei Janßen's Gasthaus in Nordermoor;
2. für die Gemeinde Altenhuntorf auf Montag, den 9. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei Haase's Gasthaus in Altenhuntorf;
3. für die Gemeinde Berne auf Montag, den 9. April d. J, Nachmittags 5 Uhr, bei Lerverenz' Gasthaus in Berne.

Ferner unter der Voraussetzung, daß Nachköhrungen bis zum 5. April d. J. beim stellvertretenden Obmann C. Koopmann in Altenhuntorf angemeldet werden:

4. für die Gemeinde Großenmeer auf Dienstag, den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr, bei Scheelje's Gasthaus in Großenmeer;
5. für die Gemeinde Oldenbrok auf Dienstag, den 10. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei Junecken's Gasthaus in Oldenbrok;
6. für die Stadt- und Landgemeinde Elsfleth auf Dienstag, den 10. April d. J., Nachmittags 5 Uhr, bei Hußmann's Gasthaus in Oberrege;
7. für die Gemeinde Neuenhuntorf auf Mittwoch, den 11. April d. J., Vormittags 10 Uhr, bei Vogt's Gasthaus in Neuenhuntorf;
8. für die Gemeinde Bardewisch auf Mittwoch, den 11. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei Prott's Gasthaus in Bardewisch;
9. für die Gemeinde Warfleth auf Mittwoch, den 11. April d. J., Nachmittags 5 Uhr, bei Abeler's Gasthaus in Motzen.

Die Stierbesitzer werden aufgefordert, die bei der Köhrung vorzuführenden Stiere 8 Tage vor dem Köhrungstermin dem Achtsmann ihres Bezirks zu bezeichnen und dabei über das Alter derselben genaue Angaben zu machen.

Amt Elsfleth, 28. März 1900.

Huchting.

Backpulver, Puddingspulver, Vanille-Saucen-Pulver, Vanille-Zucker

empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Schwarze und farbige Glacéhandschuhe,

vorzügliche Qualität, empfiehlt

D. G. Baumeister.

Oldenburger Bank in Oldenburg i. Gr.

Prospect.

Von den im Jahre 1898 in Ausführung der Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung vom 30. März 1898 zur Ausgabe gelangten, mit 25 % eingezahlten *M.* 800 000.— Actien, welche gemäss den Beschlüssen derselben Generalversammlung an die Berliner Bank in Berlin begeben wurden, haben wir am 1. Januar d. J. einen Betrag von *M.* 400 000.— voll zahlen lassen.

Im Auftrage der Berliner Bank stellen wir hiermit diese vollgezahlten

Mk. 400 000.— unserer Actien (Nr. 1188–1587 à Mk. 1000.—)

auf den Inhaber lautend

mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1900 ab

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription:

1) Die Zeichnung findet in der Zeit vom **6. bis 20. April d. J.** statt und zwar:

in	**Atens-Nordenham**	bei der **Nordenhamer Bank, Filiale der Oldenburger Bank,**
„	**Berlin**	bei der **Berliner Bank,**
„	**Bremen**	bei Herrn **E. C. Weyhausen,**
„	**Delmenhorst**	bei der **Delmenhorster Bank, Filiale der Oldenburger Bank,**
„	**Hohenkirchen**	bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen,**
„	**Jever**	bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Jever,**
„	**Oldenburg**	bei der **Oldenburger Bank,**
„	**Vechta**	bei der **Filiale der Oldenburger Bank in Vechta,**

sowie ferner bei den sämmtlichen Agenturen der Oldenburger Bank und ihrer Filialen.

2) Der Zeichnungspreis beträgt **111** % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1900 bis zum Tage der Abnahme.

3) Die Abnahme hat in der Zeit vom **21. April bis 15. Mai d. J.** — spätestens am letztgenannten Tage — zu erfolgen.

4) Im Falle einer Ueberzeichnung sind wir berechtigt, eine Reduction nach unserm Ermessen vorzunehmen.

Zeichnungsscheine sowie Prospecte stehen bei den Zeichnungsstellen kostenfrei zur Verfügung, auch werden dieselben Interessenten auf Wunsch per Post zugesandt.

Das **Actien-Capital der Oldenburger Bank** beträgt

Mk. 2,000,000

und besteht gegenwärtig aus

Mk. 1,600,000 vollgezahlten Actien

und „ 400,000 Actien, auf welche bis jetzt nur 25 % eingezahlt sind.

Die auf letztgenannte Actien noch restirende Einzahlung von Mk. 300 000.— wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres von uns eingefordert werden. Gleichzeitig ist alsdann die Einführung der Actien an der Berliner Börse in Aussicht genommen.

An **Dividenden** wurden vertheilt

für das Jahr 1897	— 7 %	auf ein Capital von Mk.	375,000,
„ „ „ 1898	— 7 %	„ „ „ „ „	600.000,
„ „ „ 1899	— 6½ %	„ „ „ „ „	1,400,000.

Auch im neuen Jahre nimmt das Geschäft sowohl bei uns als auch bei unsern Filialen einen guten Fortgang. Im Uebrigen verweisen wir auf den kürzlich erschienenen Jahresbericht, den wir Interessenten auf Wunsch gern zur Verfügung stellen.

Oldenburg, den 6. April 1900.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!

Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

6. Thüringische

Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).

Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75000 M.

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Originalloose à **Mark 3,30,** Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • **Gotha**

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

---

wagte kaum, ihn danach zu fragen. Hatte er schon früher, bei Lebzeiten seines Bruders, sobald ich nur andeutend dieses Thema berührte, in abweichendem Tone stets geantwortet: ich solle mich doch nicht um solche geschäftliche Angelegenheiten kümmern, — so fuhr er das erste Mal, als ich ihn fragte, ob denn nun die Tochter Jaspers die Erbin Falkensees sei, in einer Weise auf, die ich nur in den seltensten Fällen an ihm kennen gelernt hatte, und wies mich mit den Worten ab: „Falkensee ist und bleibt unser; das Mädchen, das überhaupt stets kränkelt, — wie dies immer Kinder solcher unglückseligen Mischehen thun, — ist, falls es am Leben bleibt, ein für allemal abgefunden. Du wirst aber gut thun, nicht wieder nach abgethanen Dingen zu fragen; überhaupt bitte ich, mich nicht an meinen Bruder zu erinnern, der seine dummen und tollen Streiche mit dem Leben gebüßt hat."

Die Baronin machte eine Pause, — ein schwerer Seufzer hob ihre Brust.

„Das ist alles, was ich überhaupt weiß," fuhr sie dann fort, „ich habe kaum gewagt, den Namen des armen Jasper zu nennen, und mag nicht des Kampfes gedenken, den ich hatte, als es galt, Agnes hierher zu nehmen. Der Himmel vergebe mir," fügte die Frau mit fast unhörbar leiser Stimme hinzu, „wenn ich dem Vater unrecht thue, aber es schien mir, als ob er seine Einwilligung rascher, willfähriger gab, sobald er hörte, das unglückliche Kind sei fast erblindet."

Mutter und Sohn verharrten eine Zeitlang in Schweigen. — Beide mochten ihren eigenen und doch vielleicht denselben Gedanken haben.

„Und, liebe Mama," fragte endlich Emil, „hat Agnes nie ein Wort über Falkensee geäußert? Sie hat keine Ahnung, daß Herrschaft und Gut eigentlich, dem alten Rechte nach, ihr gehören müssen?"

„Ich wagte nie," erwiderte die Baronin, „eine fragende Andeutung zu machen. Der Vater erklärte, bei Agnesen's Uebersiedelung hierher, mir nur kurz: Jasper bestimmte mich zum Erben, hat mir Gut und Lehensrechte übertragen, er wollte, daß nicht ein schwächliches Kind, das ja, wie du nun siehst, ein elender Krüppel, eine Blinde ist, die noch dazu mütterlicherseits einen jüdischen Namen trug, — sondern ein Mann, der seinen adeligen Namen trüge, kurzum, er wollte, daß ich, sein einziger Bruder, sein Nachfolger und Besitzer der Herrschaft Falkensee würde."

„Nun, und Agnes?" fragte der junge Mann, „was besitzt denn sie?"

„Soviel ich weiß, hat der alte Bankier Schönberg ein bedeutendes Vermögen hinterlassen, das zur Hälfte an Agnes fällt, ferner verblieb ihr wohl jene Summe, mit welcher ihr unglücklicher Vater nach der Flucht seiner Gattin gewissermaßen deren Rechte abkaufte."

„Aber unter solchen Umständen wäre es doch Papas Pflicht gewesen, sich längst schon um Agnes zu bekümmern und nicht erst den Tod ihres alten Großvaters abzuwarten," meinte der junge Mann.

„Wie oft habe ich nicht ganz dieselben Gedanken gehabt, aber ich durfte ja nicht wagen, sie gegen den Vater zu äußern. Kam, was nur äußerst selten geschah, wirklich mal die Rede auf Agnes, so nannte er das Kind seines Bruders nie anders als „das Judenkind". Nur weil sie blind ist, also gänzlich hülflos, — gelang es mir endlich, ihn zu bewegen, dem Mädchen unser Haus als Asyl zu öffnen. Sie ist jetzt etwa drei Monate bei uns." —

Wieder trat eine Pause des Schweigens ein, welches Emil plötzlich unterbrach, indem er sagte:

„Aber Agnes trauert nicht mehr um ihren Großvater, — auch Ihr nicht, wie kommt das?"

„Papa haßt die schwarze Farbe, namentlich die Frauen-Trauertracht — auf seinen Befehl haben wir Agnesen's Trauerkleidung wegschließen müssen und ihr selber ist es gleich, da sie die Farben nicht unterscheidet, sie erkennt ja nur den Schimmer des Lichtes."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Waarenhaus RUDOLF WINTER, Berne.

Eröffnete im separaten Zimmer eine

Modellhut-Ausstellung.

Garnierte Hüte

— in enorm grosser Auswahl. —

Trotz der billigen Preise werden nur hochfeine moderne Sachen geliefert. Anfertigung durch eine erste Directrice.

Trauer-Hüte und Spitzen-Hüte

stets in grosser Auswahl am Lager.

Hüte zum Umändern und Modernisiren werden stets angenommen und schnellstens angefertigt.

Durch besonders vortheilhaften Einkauf in

Damen-Confection

bin ich im Stande, zu besonders billigen Preisen zu verkaufen. Aparte Neuheiten in Jaquetts, Kragen, Lodenmäntel usw. am Lager.

Nur diesjährige moderne Neuheiten.

Nachstehende **Gelegenheits-Posten** sind besonders vortheilhaft:

Glacee-Handschuhe, Paar 1,65 *M.*,
Bettkattune, sehr hübsche Muster, Meter 30 bis 40 ₰,
Carrirte Bettzeuge, schwere solide Waare, Meter 35 und 40 ₰,
Möbel-Cattune, Meter nur 35 ₰,
Weiße Bettsatins, Meter 55 ₰,
Handtuchdrell, Meter 10 ₰,
Gerstenkorn-Handtücher, Meter 18 ₰,
Gläsertücher, Stück 10 ₰,
Weißer Parchend, Meter 32 ₰,
Bunter Parchend zu Nachtjacken ꝛc., Meter 43 ₰,
Reinwollene Kleiderzeuge, doppelt breit, Meter 63 ₰,
Baumwollene Kleiderzeuge, hübsche Farben, Mtr. 85 ₰,
Hemdentuch, extra starke Waare, Meter 23 ₰,
Schürzenzeuge, 120 cm breit, Meter 53 ₰,
Bestes schwarzes Wollgarn, Pfund 2 *M.*
Die bekannten feinen **Herren-Hüte,** à 2,50 *M.*, in allen Farben und Größen wieder am Lager.

Erhielt soeben einen großen Posten

fertiger Herren- und Knaben-Anzüge

aus der Arbeit. Durch frühzeitige Abschlüsse bin ich in der Lage, dieselben enorm billig abzugeben. **Extra starke Herren-Anzüge** von 14 *M.* an bis zu den Feinsten. **Kinder-Anzüge, einzelne Höschen** und **Blousen** in großer Auswahl und in jeder Preislage vorräthig.

Ferner empfehle einen Posten **garantirt echt silberne Herren-Remontoir-Uhren,** Stück 14,50 *M.*,
echt silberne Damen-Uhren, Stück 14 *M.*,
Herren-Uhr-Ketten von den Billigsten bis zu den Feinsten,
Lange Damen-Hals-Uhr-Ketten,
Brochen, Freundschafts-Ringe ꝛc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Bei Einkäufen von 5 M. an vergüte die Fahrkarte Elsfleth—Berne.

Neu! Ansichtskarten von Berne in sechs verschiedenen Farben, auf Krystall-Karten, 3 Stück 10 Pfg.

Die nachstehenden Bestimmungen der Sonn- und Festtags-Ordnung für das Herzogthum Oldenburg werden hiermit in Erinnerung gebracht:

Artikel 1.

Jede den christlichen Gottesdienst störende Handlung ist verboten.

Artikel 2.

An Sonn-, Fest-, Bet- und Bußtagen, welche von einer christlichen Religionsgenossenschaft gefeiert werden, ist während der Zeit des Hauptgottesdienstes (des letzten Vormittagsgottesdienstes, bei den Katholiken Hochmesse nebst Predigt) das Arbeiten auf dem Felde und überhaupt außerhalb Hauses, ferner jede geräuschvolle Arbeit innerhalb der Wohnungen oder sonstigen Gebäuden nicht gestattet, Fälle der Noth oder Dringlichkeit allein ausgenommen.

Artikel 3.

In Wirthshäusern und Clublocalen dürfen s. g. sitzende Gäste während dieser Zeit sich nicht aufhalten.

Artikel 4.

Oeffentliche mit Lärm verbundene Lustbarkeiten, insbesondere Tanzbelustigungen in Wirthshäusern und Clublocalen sind an den ersten Tagen der drei hohen christlichen Feste: Weihnachten, Ostern und Pfingsten, so wie an allgemeinen Bußtagen, imgleichen während der Advents- und Fastenzeit untersagt.

Die Ausübung der Jagd, sowie die Abhaltung von Ausverdingungen und Versteigerungen an Sonn-, Fest-, Bet- und Bußtagen ist verboten.

An den Vorabenden aller Feiertage dürfen Tanzbelustigungen in Wirthshäusern und Clublocalen nicht gestattet werden.

Amt Elsfleth, 1900, April 2.

Huchting.

Die Voranschläge für die Stadt- und und Armenrechnung pro 1900/1901 liegen von heute an auf 14 Tage zur Einsicht der Einwohner im Geschäftszimmer des Unterzeichneten aus.

Elsfleth, 1900, April 7.

Der Stadtmagistrat.
J. F. Ramien.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Fahr- und Fußwege in hiesiger Stadtgemeinde von Mai 1900 bis dahin 1901, sowie die Lieferung des erforderlichen Deck-, Füll- und Schwemmsandes, die Anfuhr von Klinkern und die An- und Abfuhr von Feldsteinen, Schutt ꝛc. für die gleiche Zeit soll am **12. April d. J., Nachmittags 5½ Uhr,** in Pandorf's Gasthause hierselbst öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Elsfleth, 1900, April 7.

Der Stadtmagistrat.
J. F. Ramien.

Stollwerck's

Chocolade und Cacao

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdteile verbreitet.

Vorräthig in **Elsfleth** bei **J. Bargmann, J. D. A. von Lienen** und bei **J. G. Lubinus**; in **Bardenfleth** bei **H. Janssen**; in **Berne** bei **H. W. Janssen, B. Sander,** Cond. und **H. Dallwig,** in **Brake** bei **J. H. Menke, D. Mönnich** und **H. G. Frerichs**; in **Oldenbrok** bei **C. D. Borgstede.**

Die Lieferung des Brodes, der Särge und des Fußzeuges für die hiesigen Armen pro 1900/1901 soll am **12. April d. J., Nachmittags 5 Uhr,** in Pandorf's Gasthause hierselbst öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Elsfleth, 1900, April 7.

Die Armencomission.
J. F. Ramien.

Arbeitshosen, Joppen, Unterziehzeuge, Wäsche, Shlipse

empfiehlt **billigst**
Anton Rehme, Steinstr. 9.

Für alle **Hustende** und **Influenza-Leidende** sind

Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh** und **Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei:
E. C. Hayen in Elsfleth.

Erdbeer-, Johannesbeer- und Himbeersaft

empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Dr. Kippenberg

Frauenarzt

Bremen

wohnt jetzt

Am Wall 124

(nahe der Sögestraße).

Sprechstunden: 8½—9½ und 3½—5 Uhr, für Auswärtige auch gegen 1 Uhr.

Elsflether

Krieger- Verein.

Heute Abend 7½ Uhr tritt der Verein zum **Fackelzuge** beim Vereinslocale an. Orden, Ehren- und Bundesabzeichen sind anzulegen.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Sonnabend und Sonntag:

Mocturtle

bei **C. Krüger.**

Zu verkaufen.
Gutes Kuh- und Pferde-Heu
F. Janssen, Dalsper.

Nordermoor.

Hôtel Moorriemer Hof

(früher Janßen's Hôtel).

Am Sonntag, den 8. April

Eröffnung

meines völlig neu restaurirten Locals bei

Freibier.

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedrich Brunken.

Elsflether Club-Gesellschaft.

Montag, den 9. April d. J., Abends 8 Uhr,

Clubabend mit Damen.

Die Direction.

Theater in Elsfleth.

(Stedinger Hof.)

Sonnabend, den 7. April:

Benefiz für den Tenoristen Herrn Carl Staudinger. Abschieds-Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters.

(Direction: **Heinr. Scherbarth.**)

Orchester der Braker Capelle.

Gewöhnliche Preise.

Der Postillon von Lonjumeau

Kom. Oper in 3 Acten von C. Adami.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze:

An der Casse: Sperrsitz 1,50 *M.*, 1. Platz 1 *M.*, Gallerie 40 ₰, Schüler auf dem 1. Platz 50 ₰.

Im Vorverkauf: Sperrsitz 1,25 *M.*, 1 Platz 80 ₰ im „Stedinger Hof" bis Abends ½7 Uhr.

Die Direction.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Reinheit** u. **beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 *M.*; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 *M.* Echt chinesische Ganzdaunen 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 *M.* **Jedes beliebige Quantum** zollfrei gegen Nachn. Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** Nr. 30 in Westfl.

Proben und ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst** und **portofrei** Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Hierzu eine Beilage von C. Lück in Colberg, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Hierzu eine Beilage.

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 41 der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“.
Sonnabend, den 7. April 1900.

An unsere Confirmanden!

[Nachdruck verboten.]

Laut tönen heut' die Glocken durch die Lande,
Einladend rufen sie der Kinder Schaar,
Und angethan mit festlichem Gewande,
Zieh'n fromm des Weges sie zu des Herrn Altar.
Mit feierlichem „Ja“ woll'n sie dort künden,
Daß sie, als Christ dem Christenthume treu,
Auf Gottes Wort nur ihre Zukunft gründen! —
O, daß dies „Ja“ doch reich gesegnet sei!

Die gold'ne Zeit der kindlich frohen Tage,
Wo sorgsam Elternherzen Euch bewacht,
Wo Mutterliebe stillte jede Klage
Des Vaters Hand Euch führte mit Bedacht —
Sie ist entschwunden — und es thut sich offen
Vor Eurem Blick jetzt eine neue Welt, —
Ihr tretet ein mit lebensfrohem Hoffen
In dieses Wunderland — für Euch noch unbestellt.

Noch stockt der Fuß hier ob der vielen Wege
Und keiner Euch der rechte scheinen will;
Schaut her, hier dieser, mit dem kleinen Stege,
Er führt Euch sicher ans ersehnte Ziel.
So lockend Euch auch alle andern scheinen,
Der Abgrund nimmt am End' sie alle auf, —
D'rum muthig vorwärts auf dem Pfad dem kleinen,
Zum Schönen und zum Guten führt sein Lauf!

Wohl ist es schwer, auf rechter Bahn zu bleiben,
Gleich einem Dämon winkt Euch Schritt für Schritt
Der Sünde Laster, — und ihr dunkles Treiben
Besiegt oft allzu leicht nur Ehr' und Sitt'.
Kaum, daß die Schwester jungfräulich erblühte,
Ward alle Tugend ihr schon längst vergällt. —
Kaum, daß der Bruder jünglingsfrisch erglühte,
Ward er, gelebt — schon fertig mit der Welt! —

D'rum seid gerüstet jeder schwachen Stunde:
Der Glaube sei der Kompaß, der Euch führt,
Die Liebe still' barmherzig jede Wunde,
Die Hoffnung sei's, die Euch in Noth regiert!
Ob dann auch Stürme heftig Euch umtoben,
Schaut nur nach vorwärts, nicht nach rechts und links,
Wer unten sucht, verliert den Blick nach oben,
Verfolgt den steilen Pfad, nur da gelingt's!

So zieht denn hin heut' zu des Altars Stufen,
Demüthig beugt das Knie vor Gott dem Herrn,
Und wenn zu seinem Tisch die Glocken rufen,
Kommt reuig zu ihm, er vergiebt so gern.
O, daß Ihr könnt stets vor sein Antlitz treten,
Das Herz wie heut' so fromm und goldenrein!
Dafür, Ihr Kinder, woll'n wir Alle beten;
Mit Gott! Mit Gott! soll unser Amen sein.

Otto Jacobs.

Locales und Provinzielles.

* **Oldenburg,** 5. April. Die Wahl des Herrn Tappenbeck (des langjährigen Stadtsyndicus) zum Bürgermeister von Oldenburg ist heute vom Ministerium bestätigt worden; zugleich hat Herr Tappenbeck den Titel Oberbürgermeister erhalten.

* **Eversten,** 4. April. Heute Nachmittag 2 Uhr wurde unser Ort durch Feuerallarm erschreckt. Es brannte das dem Kirchhof gegenüber belegene Heuerhaus des Zimmermeisters W. Kayser, welches die Familien Klepper und Wittme Schröder bewohnten. Das Feuer, welches durch das mit Reith gedeckte Dach reichliche Nahrung fand, griff in rapider Weise um sich, sodaß an ein erfolgreiches Löschen durch die baldigst erschienenen Löschmannschaften nicht zu denken war. Das Eingut der beiden Familien, welches übrigens versichert war, konnte fast vollständig gerettet werden. Gegen Abend war das Haus bis auf die Grundmauern abgebrannt und nur noch ein rauchender Trümmerhaufen zu erblicken. Wie wir hören, soll das Feuer durch einen Schornsteinbrand entstanden sein. (O. N.)

* **Jever,** 4. April. Dieser Tage wurde in einem hiesigen Cigarrengeschäft von einem Radfahrer abermals der Versuch gemacht, einen unechten Hundertmarkschein in Zahlung zu geben. Zufälliger Weise konnte man in dem hier in Frage kommenden Geschäft wegen Mangels an Kleingeld den Schein nicht wechseln und schickte daher ein im Geschäft bedienstetes Mädchen mit dem Schein zwecks Wechselung in eine benachbarte Restauration. Hier wurde der Schein sofort als unecht erkannt und ein zufällig in der Nähe anwesender Gendarm von der Sache verständigt. Obgleich nun der Gendarm sich sofort nach dem betr. Cigarrengeschäfte begab, fand er den Radfahrer nicht mehr vor; letzterer hatte, wohl nichts Gutes ahnend, sich inzwischen heimlich entfernt. Die sofort angestellten Nachforschungen nach seinem Verbleibe sind leider resultatlos geblieben. Es ist dies binnen kurzer Zeit der dritte Fall, daß unechte Hundertmarkscheine hier zur Ausgabe gelangt sind, bezw. der Versuch hierzu gemacht worden ist. (G.-A.)

Nansen's neuestes Werk.

Nansen weilte vor kurzem in Leipzig, wo er mit seinem Verleger F. A. Brockhaus die Veröffentlichung eines neuen großen Werkes besprach, welches die wissenschaftlichen Ergebnisse der in dem berühmten Werke „In Nacht und Eis“ geschilderten kühnen Polarreise behandelt. Das mitgebrachte Material an Beobachtungen ist so umfangreich, daß es kein Wunder ist, wenn erst jetzt der erste Band erscheint. Weitere vier oder fünf Bände sollen ihm innerhalb zweier Jahre folgen; das Werk erscheint nur in englischer Sprache.

Der erste stattliche Quartband von 379 Seiten und 46 Tafeln enthält fünf Abhandlungen. Er beginnt mit der ausführlichen Beschreibung der Fram durch ihren Erbauer Colin Archer. Diese ist gegenwärtig für uns Deutsche von besonderem Interesse, da die Vorbereitungen zu unserer vielversprechenden Südpolarexpedition im Gange sind. In der zweiten Abhandlung beschäftigt sich Prof. Pompeckj in München mit den Fossilien von Franz-Joseph-Land, wobei er sich auf die Thierwelt beschränkt, während die versteinerten Pflanzen in der dritten Abhandlung von Prof. Nathorst beschrieben werden. Nansen selbst giebt eine geologische Skizze von Cap Flora. Ueber die reiche Vogelwelt der arktischen Gebiete berichten Collett und Nansen, wobei besonders die reizende, schon in „In Nacht und Eis“ hervorgehobene Rosenmöve geschildert wird. Der interessante Vogel wird auch in einer hübschen Farbendrucktafel vorgeführt. Besonders reich an Tafeln ist die letzte umfangreichste Abhandlung. In ihr beschreibt Sars die Flohkrebse. Nansen schreibt bekanntlich „In Nacht und Eis“, daß er auf diese allerdings nicht gerade appetitlichen Thierchen als Nahrung gerechnet habe, wenn sich sonst gar kein jagdbares Wild sehen lassen wolle! Vom zoologischen Standpunkte sind sie aber noch viel interessanter und wichtiger. Ueber den Inhalt der folgenden Bände giebt ein Prospect ausführliche Auskunft. Aus dem Angeführten ergiebt sich schon die hohe wissenschaftliche Bedeutung des Werkes, das kein Gelehrter unbeachtet lassen wird, der auf dem Gebiete der Geographie oder Naturwissenschaften thätig ist.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 6. April. Verschiedene Morgenblätter berichten, der heute in Berlin zusammentretende preußische Landeseisenbahnrath wird über die Rückwirkung der ermäßigten Kohlenausfuhrtarife auf die Kohlenpreise berathen und über die eventuelle Aufhebung dieser Tarife mit Rücksicht auf den großen Kohlbedarf im Inlande. Kurz nach Ostern tritt im Reichseisenbahnamt eine Conferenz von Vertretern der betheiligten Bundesregierungen zusammen, die jeden einzelnen Kohlentarif eingehend daraufhin prüfen soll, ob und welche Bedenken seiner Aufhebung entgegenstehen.

* London, 6. April. Der Reuter'sche Correspondent im Buren-Lager in Brandfort meldet unter dem 2. d. Mts. Einzelheiten über den den Engländern gelegten Hinterhalt. Danach befanden sich in einem Wagen zwei englische Officiere. Die Buren riefen ihnen zu, sie sollten die Arme in die Höhe heben und sich ergeben. Der eine der Officiere kam der Aufforderung nach, worauf der zweite den ersten sofort tödtete. Da er sich weigerte, die Waffen nieder zu legen, wurde er von den Buren erschossen. Die erbeuteten Geschütze und die Gefangenen wurden nach Wynburg gesandt. Die Buren verloren drei Todte und 10 Verwundete; sie machten 389 Gefangene. Die Buren, denen bisher die Lebensmittel fehlten, haben jetzt ausreichenden Vorrath, nachdem sie den englischen Convoy genommen haben. Sie haben auch alle geheimen Papiere der Engländer erbeutet, darunter die Pläne für den Einmarsch in den Oranje-Freistaat und in Transvaal, sowie den Plan für den Vormarsch von Bloemfontein nach Kroonstad über Brandfort, Wynburg und Ventersburg, ferner einen Kasten, in dem die Documente über die Eidesleistungen der Burghers aufbewahrt waren, welche sich verpflichtet hatten, nicht mehr gegen die Engländer zu kämpfen. Man hat diese Burghers aufgefordert, sich im Hauptquartier in Kroonstad einzufinden, wo ihnen der commandirende General auseinandersetzen wird, daß ihre Eide null und nichtig sind, da sie unter Zwang geleistet wurden.

* Den „Times“ wird aus Bloemfontein von vorgestern gemeldet: Gestern, Dienstag, zeigte sich der Feind in einiger Stärke mit drei Geschützen in der Richtung auf den Bushmanskop, der noch von einer Compagnie der berittenen Infanterie von Queensland als Beobachtungsposten besetzt ist. Vereinzelte Gruppen der Buren ließen sich mit unseren Vorposten in ein Geplänkel ein. Doch stellte sich heute früh heraus, daß die Buren vorhaben, einen weiteren Bogen rechts um Bloemfontein zu machen. Heute früh wurde auf dem Bushmanskop aus Süden kommendes Geschützfeuer vernommen.

* Eine Depesche aus Mafeking vom 20. März an die „Daily News“ besagt: Man schätzt hier die Zahl der Belagerer etwa auf 2000. Heute hat eine heftige Beschießung stattgefunden. Hier wird angenommen, daß die Entsatzabtheilung nahe ist.

* Wie die „Daily News“ aus Pretoria vom 3. d. M. melden, ist Oberst Plumer, sechs Meilen von Mafeking entfernt, auf dem Vormarsch begriffen. Die Buren zwangen die Engländer, sich zurückzuziehen, wobei letztere 20 Todte und 19 Verwundete hatten. Die Buren verloren einen Todten und zwei Verwundete. Oberst Baden-Powell machte zu gleicher Zeit einen Ausfall, wobei jedoch die Engländer zurückgeschlagen wurden.

* Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Lourenco-Marquez vom 4. d. M. ist Präsident Steijn zum General-Commandanten des Oranje-Freistaats ernannt worden.

* „Daily Mail“ meldet aus Bloemfontein von vorgestern: Die Division des General Clements in Stärke von 6000 Mann kam heute früh durch Bloemfontein nach einem 15tägigen Marsche und bezog zeitweilig fünf Meilen gegen Norden ein Lager.

* Washington, 5. April. Das Repräsentantenhaus berieth heute über die Flottenvorlage, über welche der Bericht des Ausschusses entgegengenommen wurde. Die Vorlage umfaßt eine Ausgabe von 61 219 916 Dollars, die größte Summe, die jemals im Hause für eine Forderung zur Berathung stand. Der Entwurf empfiehlt den Bau von 2 Hochsee- und Küstenlinien-Schlachtschiffen zu je 13 500 Tons, von 3 gepanzerten Kreuzern zu 13 000 Tons und von 3 Geschützkreuzern zu 8000 Tons. Ueber die Panzerfrage spricht sich die Mehrheit des Ausschusses dahin aus, daß nach der Meinung aller Marineautoritäten gegenwärtig der beste Panzer der sogenannte Krupp-Panzer sei, den alle Nationen verwendeten, und daß es daher Verrath wäre, einen anderen als den besten Panzer zu empfehlen. Der Bericht der Minderheit wendet sich gegen die übermäßigen Ausgaben für die Panzerung.

* **Bloemfontein, 6. April. Die Buren nahmen heute 3 Compagnien Infanterie, 3 Compagnien berittener Infanterie gefangen, erbeuteten 4 Geschütze und einen Wagenpark.**

„Henneberg-Seide“
— nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — An Jedermann franko u. verzollt ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant [k. u. k. Hofl.] **Zürich.**

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist bekannt als die älteste und feinste Marke. (Originalpackung in Dosen.)

Courszettel der Oldenburger Bank.

Oldenburg, den 6. April 1900.

	Einkauf. %	Verkauf. %
3½ % Oldenburgische Consols, ganzjähr. Coupons	94.—	95.—
3½ % neue do. do. halbjähr. Coupons	94.—	95.—
3 % Oldenburgische Consols	84.50	85.50
3½ % Oldenburgische Bodencredit-Anstalt-Pfandbriefe, staatlich garantirt, seitens der Inhaber kündbar	98.—	99.—
3 % Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Thlr. Loose	127.40	128.20
4 % do. Communal-Anleihen	98.50	—
3½ % do. do.	92.—	93.—
3½ % Deutsche Reichsanleihe, conv., unk. bis 1905	96.60	97.15
3½ % do.	96.50	97.05
3 % do.	86.20	86.75
3½ % Preußische Consols, convertirte, unkündbar bis 1905	96.30	96.85
3½ % Preußische Consols	96.45	97.—
3 % do.	86.50	87.05
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99.20	99.75
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99.70	100.—
4 % Mecklenburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1909	99.70	100.—
4 % Mitteld. Bodenkredit-Anstalt-Pfandbriefe, unkündbar bis 1909	99.95	100.25
4 % Mitteld. Grundrentenbriefe (Serie III)	99.20	99.50

Landesbibliothek Oldenburg

Landesthierschau zu Oldenburg,

veranstaltet von der **Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft**, verbunden mit einer **Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte, Maschinen** und **Geräthe** und einer **Verloosung** von **Zuchtthieren** ꝛc., findet am

9. bis 12. August d. Js.

statt.

Verkauf einer Landstelle.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Landmanns **Georg Friedrich Meyer** zu Deichkamp (Wehrder) lassen die von ihrem Erblasser nachgelassene daselbst belegene

Landstelle

groß ca. 9¼ Jück mit fast neuem, großem Wohn- und Wirthschaftsgebäude zum **4.** und **letzten Male** am

Sonnabend, den 7. April d. J., Nachmittags 5 Uhr,

in Hußmann's Gasthaus zu Oberrege öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufsetzen.

In diesem Termine wird der Zuschlag ertheilt.

Elsfleth. **H. Fels.**

Huntebrück. Der Brückenwärter **J. F. Drieling** zu Huntebrück will seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus dem **Wohnhause** nebst **Koven** und den **Garten-** und **Grünländereien,** mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November 1900 unter der Hand durch mich **verkaufen** lassen.

Die Besitzung liegt unmittelbar an der Chaussee von Elsfleth nach Huntebrück und hat eine **Gesammtgröße von ca. 2 Jück.**

Die Gebäude sind fast neu und ist das sehr geräumige Wohnhaus zu zwei Wohnungen eingerichtet. Der große unmittelbar am Hause belegene Garten und das Stück Grünland sind sehr ertragsfähig.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum **15. d. Mts.** bei mir melden.

Chr. Schröder.

Verkauf von Schweinen.

Diedrich Ostermann zu Oberrege läßt am

Mittwoch, den 9. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr anfngd.,

bei Dorl's Gasthause zu Elsfleth:

40 bis 50 Ferkel, bester Race, 8 bis 12 Wochen alt,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

NB. Von Morgens 10 Uhr an stellt Verkäufer solche auch unter der Hand zum Verkauf. **H. Fels.**

Ausgesuchte

Sultania-Rosinen, Zante-Corinthen,

Citronen, sowie alle Gewürze,

in frischer Waare, empfiehlt

Th. Ruykhaver.

Bohnenstangen

Forsten von Wieting & Co. empfiehlt

Gerh. Pundt,

Deichstücken bei Elsfleth.

Empfehle eine **große Auswahl** in

Herren- u. Knaben-Strohhüten

von den **billigsten** bis zu den **feinsten Genres,**

Woll-, Filz- u. Seiden-Hüten,

feinsten Italiener Haarhüten,

sowie

allen Sorten Mützen

in den neuesten Formen zu **niedrigsten Preisen.**

Anton Rehme, Steinstr. 9.

Goldstaubmehl, feines Kaisermehl, sowie **täglich Gest** in frischer Waare, empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Hof-Kunstfärberei- u. chemische Waschanstalt

F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.

Färberei u. Reinigung von Herren- u. Damen-Garderoben, sowie von Decorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen.

Annahme für Elsfleth und Umgegend: Frau Elise Schmidt Wwe., Steinstraße.

Glückwunsch- u. Visiten-Karten,

sowie Confirmationskarten,

empfiehlt billigst **L. Zirk.**

Tropon

schafft Mark und Kraft!

Jeder Speise, jedem Getränk
Ein Löffel Tropon beigemengt.

Von 60 Pf. (100 g) an überall erhältlich.

Ein Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswerth wie 5 Kilo Rindfleisch oder 200 Eier, kostet dabei nur M. 5,40 p. Ko., ist also halb so billig als Fleisch.

Tropon sowie Beschreibungen etc. in jedem Drogen-, Delicatess- u. Colonialwaaren-Geschäft vorrätig.

Tropon-Werke,

Mülheim-Rhein.

Putzt

Kamin **Ofen** **Heerd**

nur mit

Staubfrei **ENAMELINE** Geruchlos

der **modernen**

Ofen-Politur.

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch. **Ueberall käuflich.**

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Ring- und Schnittäpfel,

Californ. Cathr.-Pflaumen,

in prima Waare, empfiehlt

Th. Ruykhaver.

Corsetts

empfiehlt in **großer Auswahl zu billigen Preisen**

D. G. Baumeister.

Flechten, Hämorrhoiden

heilt unter Garantie

A. Antholz, Chirurg.

Brieflich Bremen, Geeren 50.

„Triumph"

Salmiak-Terpentin-

Waschpulver

ist das bewährteste Waschmittel der Neuzeit.

Fabrikant: Kölner Seifenpulver-Fabrik August Jennes, Köln-Ehrenfeld.

General-Vertrieb

für das Grossherzogthum Oldenburg und Ostfriesland:

Hermann Silberberg,

Oldenburg i. Gr.

Kinderwagen,

sowie Korb-Waaren jeder Art, in **großer Auswahl** und zu **billigen Preisen,** empfiehlt:

Emil Neumann, Korbmacher, Steinstraße 5

Das photographische Atelier

von

Louis Frank, Berne,

in jeder Beziehung leistungsfähig, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Elsfleth und Umgegend.** Kinder-Aufnahmen bei jedem Wetter. Von alten Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe von mir aufs Beste angefertigt.

Fertige auch ½ Dutzend **gute Visitkarten** für 3 M, sowie **Post-Ansichts-Karten** an.

NB. **Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet.**

Toril,

flüssiges und festes Fleischextract, empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Zu verkaufen ein Kinderschlaf- und ein Kindersitzwagen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Wegzugs halber **billig zu verkaufen: Mehrere**

Haushaltungs-Gegenstände,

darunter **3 Betten, Tropffaß, Torfkasten, Töpfe, Kummen, Kannen, und Tassen.** Steinstraße 40.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg